Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 32

Artikel: Die Wohnkolonie "Hochstrasse" der Allgemeinen Baugenossenschaft

Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Renovationsprojett für die Alosterfirche in St. Gallen. Die Sammlung für die Renovation ber bischöfhen Kathedrale in St. Gallen, des architektonisch wertvollsten Bauwerkes der Oftschweiz, ist durch Aufruse der Miziellen kirchlichen und weltlichen Inftanzen des katho-Gen Konfessionsteiles eingeleitet worden. Man rechnet mit einem Koftenaufwand von über einer Million Fr., bovon noch drei Viertel zusammengebracht werden müssen. - Im Kredit für die Erhaltung historischer

Aunstdenkmäler, der vom Bundesrat von 70,000 fuf 90,000 Fr. erhöht wurde, ift auch eine Beitragsleiftung an die Renovationstoften für Die Mosterkirche in St. Gallen inbegriffen. Dieses Entgegenkommen des Bundes wird man in St. Gallen Mit aufrichtiger Genugtuung und freudig begrüßen.

Bertstättebau bei der Rlaranlage bei St. Gallen. Der Stadtrat beantragt bem Gemeinderat, es fet bas Dorllegende Projekt für einen Werkstättebau mit Babe einrichtung bei der Kläranlage in Hofen, Gemeinde Bittenbach, zu genehmigen und der zur Ausführung ersorberliche Kredit im Betrage von 25,000 Franken zu Lasten des Kanalisationskontos der ehemaligen Gemeinde St. Gallen zu erteilen.

Die Sträflingstolonie Sagerriet im Rheintal, die de erst in der Anfangsentwicklung befindet, hat dieses Jahr einen bedeutenden Ausschwung erlebt. Es werden eine große Getreideschenne und ein Angestelltenhaus errichtet. Der Bedarf an Maschinen und Getaten, der Unterhalt von Traktor und Auto in dem ihwierigen Gelände, Neuanschaffung von Wagen usw. erfordern 26,000 Fr.

Shulhausbauprojett in Widnau (St. Gallen). Die Soulgemeinde beschloß ben Ankauf eines Bauplages für ein neues Schulhaus.

Die Wohnkolonie "hochstrasse" der Allaemeinen Baugenossenschaft Zürich.

Man schreibt der "Züricher Post": Wiederum naht Beitpunkt heran, wo die rührige Allgemeine Gaugenossenschaft Zürich eine neue Wohnkolonie Dezuge öffnen kann, nämlich biejenige an der Sochstraße Rr. 105—107—109, bei der Kirche Fluntern, im sonnigen Zürichberg. Diese in Lage und Proportion hohlabgewogene Dreihäusergruppe mit je drei Stockwerken, enthaltend je 3 Vier- und 3 Dreizimmerwohnungen, zusammen 18 Wohnungen, mit schönem Gartenungelände, bilbet ein Ideal einer Wohnkolonie. Schöpfer bieses ausgezeichneten Entwurfes ist der Bertrauensarchitekt der A. B. Z., Herr Otto Streicher. Der Grundriß, bei allen drei Doppelhäusern derselbe, ist überaus glücklich gelöst. Der Kaum ist haushälterisch hab boch nicht beengend ausgenützt. Links im Treppenhaus sind die Drei- und rechts die Vierzimmerwohnungen. Alle Wohnungen haben reichlich Luft und hat und während die Hochparterrewohnungen einen dibiden Erker aufweisen, haben die Stuben der oberen Stockwerke einen freien Balkon. Die Wohnungen der ersten beiden Stockwerke sind mit einem grünen Kachelbandofen versehen, der vom Korridor aus zu bedienen und auch zum Kochen benutzt werden kann, er gibt Stube eine heimelige Note. Die Rüche ist, neben dem üblichen Zubehör, mit einem Kochanschluß ausferustet. Abort und Bad find in einem Raum vereinigt, ber techt gut lüftbar ift. Die Gas- und Elektrizitätsdibler sind in einem eingebauten Kasten ins helle und bequeme Treppenhaus verlegt. Die Keller sind geräumig in jedem Abteil ein Lüftungsfenfter angebracht. |

Die Waschfüche ist modern und mit Schwingmaschine eingerichtet und nebenan befindet fich, zur Benützung bei ungunstiger Witterung, ein leicht luftbarer Trodenraum. Alles in allem, praktische, freundliche und vor allem eine gesunde Wohngelegenheit, wie es das Ziel und Prinzip der A. B. Z. ist. Die Mietzinse sind bescheiden angesetzt. Je nach Lage kostet eine Dreizimmerwohnung im Minimum Fr. 1200 .-, im Maximum Fr. 1326 .- und eine Bierzimmerwohnung im Minimum Fr. 1416.-, im Maximum Fr. 1530.-, eingerechnet einen Gartenanteil, der jedem Mieter zugewiesen wird, welchen er, nach einer Gartenordnung, für Ge= mufe-, Blumen-, Beeren- und Kleinobstpflanzungen ver-wenden kann. Der Mietvertrag der A. B. Z. ift ein Muster von Rurze und Klarheit und enthält nicht die

Fußangeln der sonst üblichen Mietverträge.

Mit der Wohnkolonie Hochstraße haben die Leiter der A. B. 3. neuerdings bewiesen, wie ernst es ihnen mit der Sanierung der schlimmen Wohnverhaltnisse, wie fie Zurich aufweist, ift. Ihren Grundsat, zu bescheidenen, ja billigen Preisen Wohnungen herzustellen, die allen Anforderungen eines gefunden und glücklichen Wohnens entsprechen, versolgen sie mit gaber und erfolgreicher Ausdauer. Darum gebührt ihnen der aufrichtige und warme Dank nicht nur der Genoffenschafter, sondern der gangen Mieterschaft der Stadt. Denn, wenn fie, mit anderen gleichgerichteten Bestrebungen, dem Wohnung3= und Mieterelend nicht fo intenfiv durch den Bau von preiswerten und guten Wohnungen entgegenarbeiten würden, so hätte dieses Wohnungs- und Mieterelend durch die Aushebung des Mieterschutzes eine soziale Spannung auslösen können, die eine gefährliche Situation herausbeschwört hätte. Also wirkt die Allgemeine Baugenoffenschaft Zürich mit den anderen gemeinnütigen Baugenoffenschaften als fozialer Ausgleichsfaktor kräftig und entspannend mit. Ift dies nicht die moralische und finanzielle Unterftützung bes Staates, der Gemeinden und der gerechtdenkenden Ginwohnerschaft wert?

Die Allgemeine Baugenoffenschaft Zürich, wohl die traftigfte, auf taufmannischen Grundfagen aufgebaute Organisation in Zürich und Umgebung, besitt nun Wohnkolonien in Zürich 2, 3, 6, 7, 8, Adliswil, Albisrieden, Derliton und Seebach, mit über 500 Wohnungen, wovon 41 Einfamilienhäuser. Ein neues Projekt ift im Werden an der Joseph-Ottostraße, Zürich 5, von 10 Mehr- und 8 Einsamilien Häusern mit zusammen 82

Wohnungen.

Wir gratulieren den Leitern der Allgemeinen Baugenoffenschaft Bürich zu ihren bisherigen schönen Erfolgen und danken ihnen für die unermüdliche Tätigkeit, insbesondere dem charakterfesten und fortschrittlichen Brafidenten A. Hintermeister, der schon ein reiches Mag bon Arbeit auf feine Schultern genommen hat, um im Dienste für andere ein edles Ziel zu erreichen und dem die Hochhaltung einer gefunden Genoffen= schaftsidee eine Herzenssache ist.

Möge es der Allgemeinen Baugenoffenschaft Zürich gelingen, am sonnigen Sang des Zürichberges noch weitere Ueberbauungsmöglichkeiten zu schaffen, damit es auch den minderbemittelten Leuten möglich wird, von der Gesundheit und Schönheit diefes ftadizurcherischen Erdenfleckleins an Leib und Seele mitzugenießen.

Hausforschungen im Kt. Zürich.

Die Ausstellung, die gegenwärtig im Kirchgemeindehaus in Winterthur veranstaltet wird, foll einen Einblid in die Bauarten unferer Bauernhau-